

# Tödliches Tierelend

Tierquälerei und Gesundheitsgefahren durch Massentierhaltung

Massentierhaltung ist nicht nur eine Quälerei für die Tiere, sondern auch eine Gefahr für die menschliche Gesundheit. In den Großställen der Agrarindustrie werden sieben Mal so viele Antibiotika eingesetzt wie in der Humanmedizin. Immer mehr Krankheitserreger bilden Resistenzen und lassen sich nicht mehr mit Medikamenten bekämpfen. Das endet für Tausende PatientInnen tödlich.

In der Schweinezucht drängen sich bis zu zwölf Tiere auf sechs Quadratmetern. Tageslicht sehen sie so gut wie nie. Auch Stroh oder Einstreu gibt es selten. Dank Turbomast bleiben den geschundenen Kreaturen gerade einmal vier Monate bis zur Schlachtreife - vor 100 Jahren waren es noch zwölf.

## Massentierhaltung ist Quälerei

Wegen der quälereichen Enge leiden Schweine, Hühner, Rinder und Puten unter zahlreichen Krankheiten. Aus den Fäkalien entweicht giftiges Ammoniak, das zusammen mit der ständigen Feuchtigkeit zu Atemwegserkrankungen führt.

Durch die Enge und Dunkelheit bedingt, regen sich die Tiere kaum, weshalb ihre inneren Organe Entwicklungsdefizite aufweisen. Mehr Auslauf kommt nicht infrage, denn bei mehr Bewegung würden die Tiere nicht schnell genug zunehmen.

Statt mit Veränderung der Tierhaltung werden die Probleme in den Ställen mit Antibiotika gelöst.

Erstmals wurde die Menge der in Deutschland verbrauchten Tier-Antibiotika veröffentlicht: 1.734 Tonnen. Das übersteigt alle Schätzungen und ist rund sieben Mal so viel wie in der Humanmedizin.

## Antibiotika-Missbrauch im Stall

Wie alltäglich der Einsatz der Mikrobenkiller ist, zeigt eine Untersuchung des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums: 76 Prozent der 18 Millionen überprüften Hühner wurden mit Antibiotika behandelt - durchschnittlich knapp sieben Mal in ihrem kurzen Leben. Kälber und Puten erhielten gar zu 90 Prozent Antibiotika.

Wegen der Ansteckungsgefahr wird in der Regel gleich der ganze Bestand behandelt. In einer Produktinformation von BAYER heißt es beispielsweise: „Unter den gegenwärtigen landwirtschaftlichen Bedingungen ist die Anzahl der Tiere pro Stall sehr hoch. Deshalb ist die Behandlung der gesamten Herde und nicht die individuelle Medikation das Mittel der Wahl, um den Infektions-



druck zu mildern und die Ansteckungsgefahr zu senken“.

## Tödliche Gefahr für die Gesundheit

Der regelmäßige Einsatz in der Massentierhaltung beschwört tödliche Gefahren herauf. Die Erreger passen sich an die Mittel an und bilden trotz ständig erhöhter Dosen Resistenzen. Über die Fleisch-Zubereitung können die Keime in den menschlichen Organismus gelangen und dort unbehandelbare Krankheiten auslösen. Allein in Deutschland erliegen jährlich bis zu 15.000 Personen solchen Infektionen.

Der BAYER-Konzern trägt hierfür eine besondere Verantwortung. Das Unternehmen bietet Antibiotika sowohl für die Veterinär- und für die Humanmedizin an: BAYTRIL etwa ist eng verwandt mit den in der Humanmedizin verwendeten Präparaten CIPROBAY und AVALOX. Die Bildung multiresistenter Keime ist programmiert.

weiter auf der Rückseite ▶ ▶ ▶



Diese Information bitte weitergeben. Danke.

„Stichwort BAYER“ (SWB) ist das von der CBG seit 1982 herausgegebene Magazin und berichtet am Beispiel des BAYER-Konzerns konkret und faktenreich über die Verbrechen multinationaler Konzerne und den internationalen Widerstand dagegen.



**Massentierhaltung stoppen!**

Seit Jahren ist die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) gegen Massentierhaltung und Antibiotika-Missbrauch in den Tierfabriken aktiv. In weltweiten Kampagnen fordern wir, dass BAYER und die anderen Konzerne sofort mit der unverantwortlichen Vermarktung von Antibiotika in der Tierzucht aufhören. Quälerische Massentierhaltung, die den exzessiven Einsatz von Antibiotika und anderen gefährlichen Mitteln erst notwendig macht, muss verboten werden.

Es ist unabdingbar, dass alle Antibiotika-Anwendungen im Tierstall lückenlos dokumentiert werden müssen. Die routinemäßige Beigabe von Antibiotika in Tierfutter muss ebenso wie die prä-

ventive Behandlung ganzer Tierbestände untersagt, durch entsprechende Kontrollen durchgesetzt und unter Strafe gestellt werden. Die Verwendung von Antibiotika in der Tierzucht darf nur unter strengster Indikation und nur durch Tierärzte/innen erfolgen.

**Unterstützen Sie die Kampagne**

Wenn wir bei unserer Kampagnenarbeit einem der großen Multis die Stirn bieten, brauchen wir Unterstützung und Rückendeckung durch Menschen, die hinter uns stehen.

Und wir brauchen Spenden. Denn es kostet Geld, Fakten zu recherchieren, einem Multi rund um den Erdball auf der Spur zu bleiben, Skandale aufzudecken und Druck zu entwickeln. Auch wenn wir sparsam und nahezu vollständig ehrenamtlich arbeiten.

Da wir keinerlei öffentliche Förderung erhalten, sind wir vollständig auf private Unterstützung angewiesen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit zu Tier-Antibiotika und zur Sicherung unserer Gesundheitsversorgung mit Ihrer Unterschrift und Ihrer Spende. Und mit Ihrer Fördermitgliedschaft. Vielen Dank.

**Spenden Sie unter dem Stichwort**  
**„Massentierhaltung stoppen!“**  
Spendenkonto GLS Frankfurt  
Konto 80 16 53 30 00 / BLZ 430 609 67

gefördert durch  
Gregor Louisdorfer Umweltsiftung  
umweltsiftung.com  
BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN

Umweltschutzpapier aus 100% Altpapier zur Schonung von Wald und Grundwasser



Coupon bitte ausfüllen, abtrennen und einsenden. Danke.

- Ich fordere** die Beendigung der Massentierhaltung sowie den Stopp des Antibiotika-Missbrauchs im Stall durch BAYER und andere Konzerne.
- Der Macht der Konzerne muss ein Riegel vorgeschoben werden, Widerstand gegen Machtmissbrauch und Profitgier ist notwendig. Deshalb werde ich Fördermitglied. Ich lege meinen jährlichen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) ..... Euro  
Den Beitrag bitte abbuchen  jährlich  halbjährlich  vierteljährlich  monatlich
- Bitte schick mir kostenfrei Probeexemplare von „STICHWORT BAYER“, dem globalisierungs- und konzernkritischen Magazin, und Infos über die Arbeit der CBG.
- Ich habe BAYER-Aktien und möchte die Stimmrechte den Kritischen AktionärInnen der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) übertragen.
- Ihr könnt mir regelmäßig ..... Flugblätter zur Verteilung schicken (ca. 4mal Jahr).

Bitte bucht meine Spende in Höhe von ..... Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

.....  
Bank

.....  
Konto BLZ

.....  
Vorname/Name

.....  
Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

.....  
Datum/Unterschrift Alter

**Antwort**

Coordination gegen  
BAYER-Gefahren (CBG)  
Postfach 15 04 18  
40081 Düsseldorf

1211 - Massentierhaltung